



**Marlene Grieder
Hinterbuelstrasse 31
4612 Wangen bei Olten
www.liberdade.ch
griedermarlene@gmail.com**

Wangen , im Juni 2017

Liebe Spenderinnen und Spender

Im Februar 2017 hat das neue Schuljahr mit 176 Kinder begonnen. Es gibt eine Warteliste, was zeigt, dass die Schule eine beliebte Oase im Armenviertel Macacas ist. Die Kinder erhalten dank euch in der Schule eine ganzheitliche Bildung und tägliche Mahlzeiten.

Im Dezember war das Konto in Brasilien aufgebraucht. Dies hat den Lehrerinnen grosse Sorgen und Angst bereitet. Nun hat sich die Situation ein wenig erholt!

Im angefügten Bericht von Helena Spring könnt Ihr über die aktuelle Situation der Schule nachlesen.

Ein herzliches Dankeschön an euch alle, für eure Unterstützung, damit die Schule weiterleben kann.

**Herzliche Grüsse
Präsidentin Verein Liberdade**

Marlene Grieder

Herzlichen Dank für eure Spende

Der Vorstand vom Verein Liberdade: Marlene Grieder, Fränzi Zerilli, Nicole Grütter, Hanni Ginsig, Alexandra Tschumi, Fabian Hosner, Regula Walter

Besuch der Escola Uniao Comunitaria in Recife 2016

Schon viele Jahre weiss ich von Marlenes Engagement im Schulprojekt in Brasilien und vom Verein Liberdade. Ich kannte die dortigen Verhältnisse von Marlenes Erzählungen, von Fotos und diversen schriftlichen Berichten. Immer war für mich Marlenes Feuer und Leidenschaft für die Schule und ihre Kinder im Armenviertel Macacas in Recife spürbar. Ende Nov. 2016 hatte ich nun die Gelegenheit, die Schule vor Ort kennenzulernen und mir ein persönliches Bild zu machen.

Ankunft

Spät abends werden wir am Flughafen in Recife von der Schulleiterin Etiene und mehreren Lehrerinnen sehr herzlich und freudig empfangen. Unsere mitgebrachte Ware (1200 Zahnbürsten, Zahnpasta, viele Plüschtiere, Schokolade und anderes) wird sofort in die Schule transportiert, wo es später während unseres Besuchs gemeinsam ausgepackt wird.

Schulbesuch

Am Montag früh führt Erika uns in die Favelas direkt zur Schule, wo sie uns abends auch wieder abholt. Mit viel Geschick fährt sie über die holprige Naturstrasse und weicht den vielen Schlaglöchern aus. In den Klassen werden wir schon freudig erwartet und mit Plakaten willkommen geheissen. Viele Kinder gehen spontan auf Marlene zu und umarmen sie.



Einige bedauern es, dass unser Aufenthalt kurz ist und dass Marlene diesmal nicht mit ihnen werken wird. Man spürt, dass Marlene zur Schule gehört und ein wenig hier zuhause ist. Bei unserem Rundgang durch die Klassen bedanken sich die Lehrerinnen immer wieder und erklären den Kindern, dass ihr Schulbesuch ohne die Unterstützung aus der Schweiz nicht möglich wäre.

190 Kinder von der 1.-6. Klasse besuchen die Tagesschule und es gibt eine Warteliste. Die kleinen Schulzimmer sind einfach eingerichtet, das Unterrichtsmaterial wird von den Lehrerinnen meist selber hergestellt und aktuelle Lehrmittel gibt es kaum. Die Türen der Klassenzimmer stehen offen und

die Ventilatoren brummen. Die Lehrerinnen müssen entsprechend laut reden. Es wird fleissig gerechnet, Englisch gelernt, ein Gedicht aufgesagt, das Alphabet geübt und gesungen.

Nicht alle Kinder können dem Unterricht konzentriert folgen. Eines schläft fast, das andere wirkt teilnahmslos und abwesend, wieder andere sind zappelig und ständig in Bewegung. Da weint ein Mädchen wegen Zahnschmerzen, dort muss ein Kind zur Toilette. Die Klassenhilfe auf der Unterstufe hat alle Hände voll zu tun. Ein autistischer Junge wird den halben Morgen von der Köchin und der Schulleiterin betreut und ein anderer verbringt eine kurze Auszeit bei ihr zur Beruhigung.

Schulküche

Die Kinder werden an der Schule auch gepflegt. Jeden Tag bereitet die Köchin Juraci Frühstück, Znüni, Mittagessen und Zvieri für alle zu. Die Kinder essen jeweils in 2 Schichten, da das Geschirr nicht für alle reicht. Dazwischen wird blitzschnell von Hand abgewaschen. Die Leistung dieser Frau ist enorm und hat mich tief beeindruckt. Die Küche ist sehr einfach eingerichtet und sie macht vom Einkauf bis zum Putzen alles alleine. Juraci hätte auch mit einer Küchenhilfe noch mehr als genug Arbeit!



Nach dem Mittagessen haben die Kinder Zeit zum Spielen und Rennen. Der Platz dafür ist sehr klein, das Konfliktpotenzial und der Lärm sind entsprechend gross. Während der ganzen Zeit sind die Lehrerinnen präsent. Sie schöpfen das Essen, sind Ansprechpersonen für die Kinder, trösten hier, schlichten dort und halten Aufsicht. Sie haben keine Pause und keine Rückzugsmöglichkeit.

Hausbesuche

Am Nachmittag begleiten uns Etiene und Marcelo in die Favelas, wo wir einige Familien besuchen dürfen. Marlene wird von vielen Menschen hier erkannt und freudig begrüsst. Vertrauensvoll gewähren sie uns Einblick in ihre kleine Privatsphäre. Die Wohnverhältnisse sind sehr ärmlich. Dunkle, schmutzige, enge Behausungen ohne Strom und fliessendes Wasser. Die Menschen haben keine Arbeit, keine Vision. Dank der Schule finden immer wieder Kinder den Weg aus der Armut.

Ausblick

Die Schulleiterin Etiene hat vielfältige Aufgaben an dieser Schule. Als Autoritätsperson mit klarer Führung legt sie Wert auf Selbstdisziplin und Stärkung des Selbstbewusstseins bei den Kindern. Sie ist zuständig für das Personal und die Finanzen. Sie ist Ansprechperson für alle, auch für Eltern und kümmert sich um Anschlusslösungen nach der 6. Klasse. Als Psychologin betreut sie Kinder mit speziellem Bedarf. Der Erhalt der Schule und eine ständige Verbesserung sind ihr wichtig. Ich habe aber auch eine gewisse Müdigkeit gespürt. Etiene ist im Pensionsalter und eine Nachfolgelösung sollte gut geplant werden.



Im letzten Jahr konnten einige bauliche Verbesserungen umgesetzt werden. Durch die Erhöhung des Gebäudes ist die Schule nun vor den regelmässigen Überschwemmungen geschützt. Die Finanzen wurden sehr beansprucht, so dass Ende 2016 die Löhne des Personals nicht gesichert waren.

Natürlich gibt es weitere Erfordernisse und Wünsche: die Esstische und das alte Schulmobiliar müssten ersetzt werden, Lehrmittel und Computer sollten angeschafft werden, die Gartenanlage und der Spielplatz brauchen dringend eine Auffrischung... Prioritäten haben aber die Löhne der Angestellten und die Verpflegung der Kinder.

Dank

Obwohl unser Aufenthalt in Recife nur wenige Tage dauerte, hat der Besuch bei mir bleibende Eindrücke hinterlassen. Was die Schulleitung und ihr Personal leisten, ist enorm und verdient höchsten Respekt und grosse Anerkennung! Grossen und unermüdlichen Einsatz leisten auch Marlene und ihr Verein Liberdade. Das Schulprojekt lebt ganz vom Engagement der involvierten Personen, welche trotz schwierigen Umständen mit Herzblut für die Kinder da sind!

Der Verein Liberdade ist weiterhin auf viele wohlwollende Spenderinnen und Spender angewiesen. Mit Ihrem Engagement sorgen Sie dafür, dass die Kinder an der Escola Uniao Comunitaria weiterhin Nahrung und Bildung erhalten!

Allen ein herzliches Dankeschön!

Helena Spring